

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 79/80 (1922)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Eisenbahner-Wohnhäuser in Graubünden  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-38186>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Eisenbahner-Wohnhäuser in Graubünden. — Die Wasserkraftanlage Fully, einstufige Hochdruckanlage mit 1650 m Gefälle. — Eidgenössisches Amt für Wasserwirtschaft. — † Paul Miescher. — Konkurrenzen: Kirchengemeinde Zürich-Wip-

kingen. Ausmalung der Stadtkirche Winterthur. Neubau eines städtischen Gymnasiums in Bern. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. S. T. S.

Band 80.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 25.

Eisenbahner-Wohnhäuser in Graubünden.

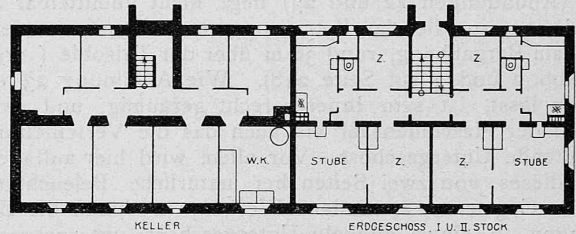
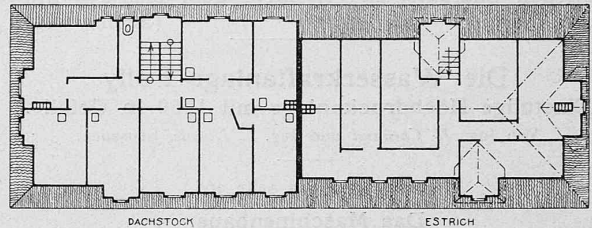
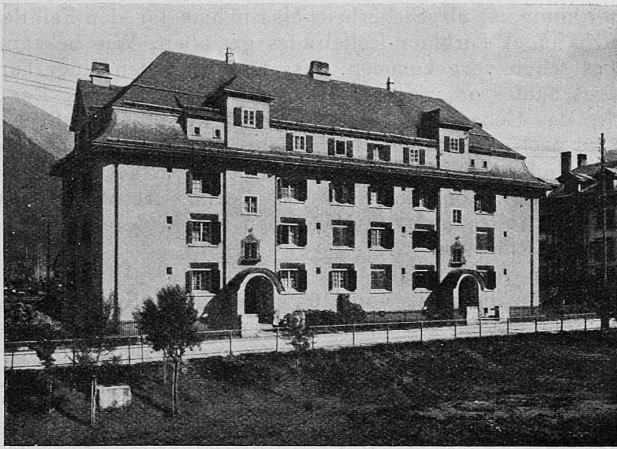


Abb. 1. Strassenfront (N-W) eines Wohnhauses für 4x3 Familien der Rhät. Bahn in Samaden. — Abb. 2. Grundrisse dazu, 1:400.

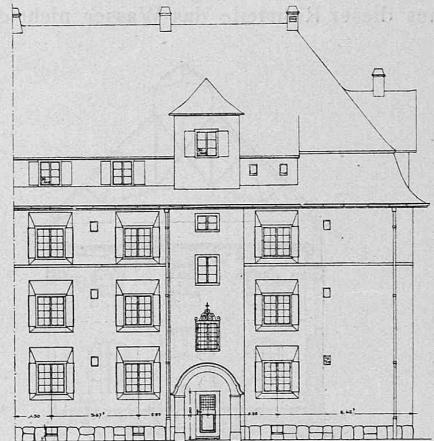
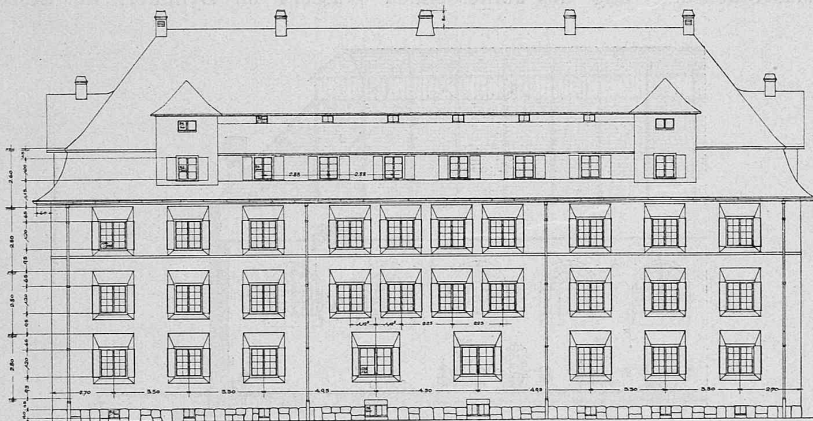


Abb. 3 und 4. Bahnseitige Fassade und halbe Strassenfassade. 1:300. — Erbaut 1914 durch das Hochbaubureau der Rh. B., Arch. M. Lorenz.

I. Wohnhäuser der „Rhätischen Bahn“.

Der Uebergang von einer mehr male-  
rischen Auffassung zu strengern, sachlichen  
Formen, der sich im letzten Jahrzehnt auch  
auf dem Gebiet der Kleinwohnungs-Archite-  
ktur beobachten lässt, kommt ebenfalls  
zum Ausdruck in den manigfachen Hoch-  
bauten der Bahnen in Graubünden. Hier  
hat zudem der lebhaft Fremdenverkehr  
sowie der Einfluss der Heimatschutz-Bes-  
trebungen noch mehr als andernorts Ver-  
anlassung dazu gegeben, dem ästhetischen  
Moment in der Formgebung dieser Bauten  
im Rahmen der verfügbaren Mittel erhöhte  
Aufmerksamkeit zu widmen. Zweck der  
vorliegenden Darstellung ist, an einer  
Auswahl bündnerischer Eisenbahner-Wohn-  
bauten diesen Wandel der architektonischen  
Auffassung vor Augen zu führen, gleich-  
zeitig diese Häuser selbst zu zeigen.

Besonders kennzeichnend ist die Häuser-  
reihe, die sich vom Stationsgebäude Sama-  
den längs der Bahn gegen Celerina zieht,  
von der die äussern Gebäude die ältern sind

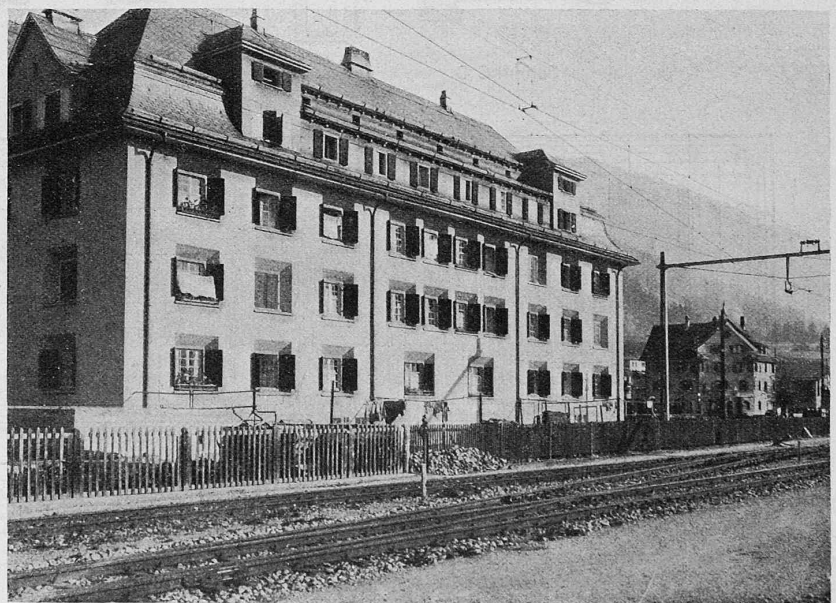


Abb. 5. Bahnseitige Ansicht obigen Beamten-Wohnhauses der Rh. B. in Samaden, erbaut 1914.

und zum Teil schon zur Zeit des Albulabahn-Baues, also vor 20 Jahren erstellt wurden. Der jüngste Block, immerhin schon aus dem Jahre 1914 stammend, ist das hier in den Abbildungen 5 bis 9 gezeigte Zwölffamilien-Wohnhaus nächst dem Bahnhof Samaden. Der Versuch, mit typischen Engadiner Baumotiven auch einem so grossen Baublock heimischen Charakter zu verleihen, geht aus den Bildern deutlich hervor. (Schlus folgt.)

überschwemmen und zu den elektrischen Maschinen gelangen kann. Es würde höchstens ein teilweises Unterwasseretzen der Verteilung eintreten, was jedoch belanglos wäre; an beiden Enden des Kanals, in dem die Verteilung untergebracht ist, sind Abflüsse in den Unterwasser-Kanal angeordnet.

Im Maschinensaal wird die ungewohnte Anordnung der Maschinengruppen mit ihren Wellen in der Längsaxe des Gebäudes auffallen. Diese selten anzutreffende Anordnung ist als Sicherheits-Massnahme für den Fall des Bruchs eines Turbinen-Löffelrades getroffen. Wie bekannt, ist es schon vorgekommen, dass beim Loslösen einer Turbinenschaufel oder irgend eines andern Teils des Laufrades das Gehäuse durchschlagen wurde und die Bruchstücke auch die nächste Turbine beschädigten, wobei eine Wiederholung des Vorfalls von der zweiten auf die dritte Turbine eintreten kann. Durch die im Kraftwerk Fully gewählte Aufstellung der Maschinen ist ein derartiger Unfall ausgeschlossen.

Beim Austritt aus der Düse hat der Wasserstrahl eine Geschwindigkeit von 165 m/sek. Mit Rücksicht auf die Regulierung der Turbinen mittels Strahlableitung wurde daher der Ablaufschacht zur Vermeidung von Beschädigungen durch den Strahl mit einer an die Fundamentplatte anschliessenden, gusseisernen Panzerung versehen. An diese schliesst sich ein schrägliegendes, nach unten sich verengendes Rohr an, das in einen horizontalen Blechzylinder von 10 m Länge und 1,3 m Durchmesser mündet. Am Abflussende sorgt ein Ueberfall, durch Stauung des abfliessenden Wassers im Zylinder, für dessen

### Die Wasserkraftanlage Fully Einstufige Hochdruckanlage mit 1650 m Gefälle.

Von Ing. H. Chenaud und Ing. L. Dubois, Lausanne.

(Fortsetzung von Seite 268.)

#### Das Maschinenhaus.

Das für fünf Maschinengruppen vorgesehene Maschinenhaus (Abbildungen 22 und 23) liegt nicht unmittelbar an der Rhone, in die das Betriebswasser abfliesst, sondern dicht am Bergabhang, rund 30 m über der Talsohle (vergl. die Abb. 2 und 3 auf Seite 248). Wie Abbildung 23 erkennen lässt, ist sein Inneres recht geräumig, und zwar sowohl der Maschinensaal als auch das die Verteilung enthaltende Untergeschoss. Vor allem wird hier auffallen, dass dieses von zwei Seiten her natürliche Beleuchtung hat, im Gegensatz zu andern Werken, in denen die Zuleitungen in einem dunkeln Untergeschoss untergebracht sind. Auch sind die Turbinendüsen noch *unter* dem Maschinensaalboden angeordnet, sodass bei Bruch irgend eines dieser Rohrteile das Wasser nicht den Maschinensaal

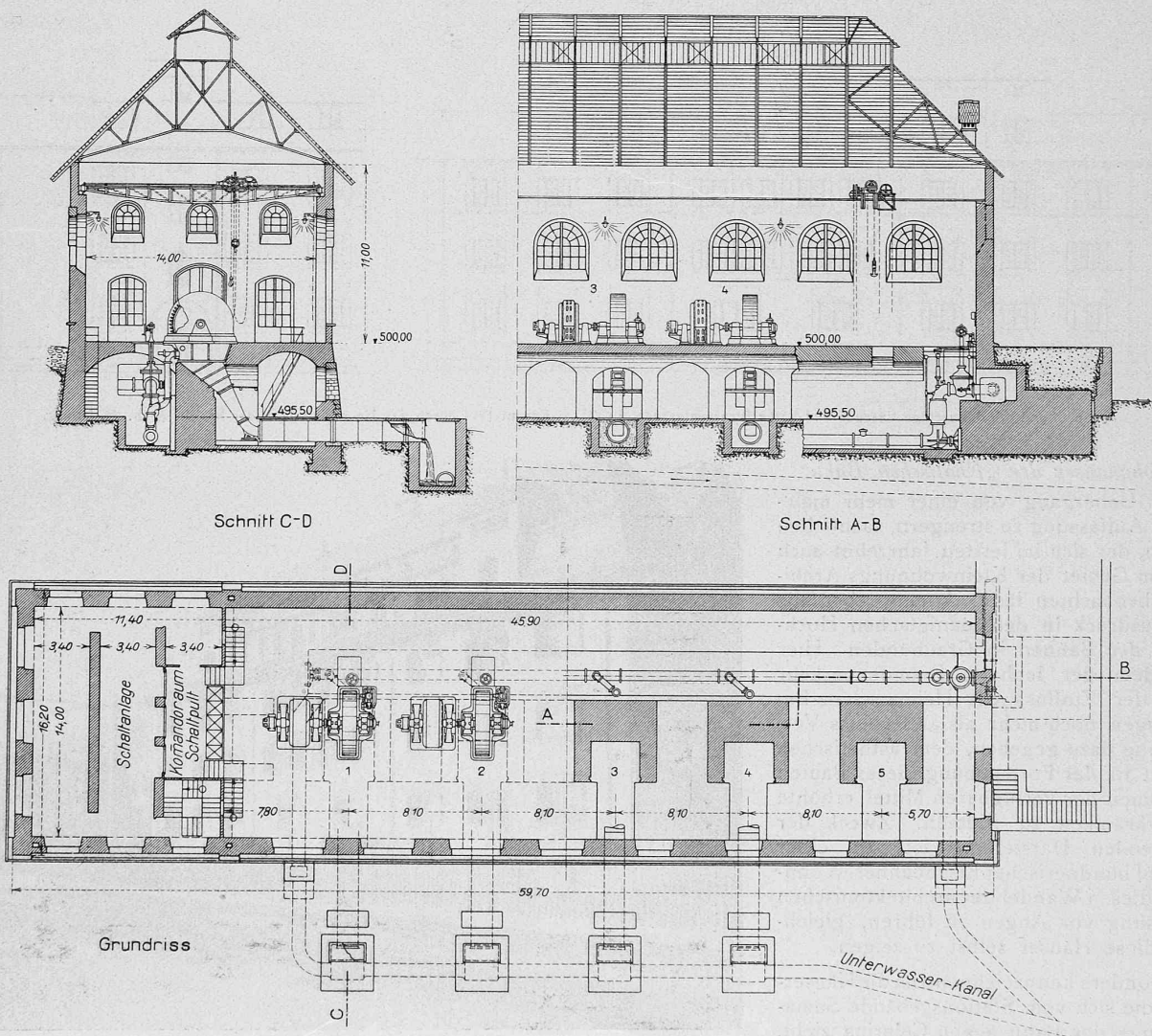


Abb. 23. Grundriss und Schnitte des Maschinen- und Schalhauses der Wasserkraftanlage Fully. — Masstab 1:400.